Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Best jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 148 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto — | Halver Montag, den 28. Juni | Erscheint: wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“ „Landmanns Sonntagsblatt“ Herd und Scholle“. — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“. — | 1931

Frankreichs Bedingungen

Die französische Antwort an Amerika.

Offizielle Bekanntgabe des Wortlauts.

Die mit Spannung erwartete Antwort Frankreichs auf die Vorschläge des Präsidenten Hoover wurde durch den Ministerpräsidenten Laval in der Kammer bekanntgegeben. Die französische Regierung erklärt in ihrer Antwort, daß sie unter der Voraussetzung, daß die französische Kammer dies billigt, bereit ist, den Hoover-Plan anzunehmen, und zwar auf die Dauer eines Jahres. Jedoch besteht Frankreich darauf, daß die ungeschützten Jahreszahlungen aus dem Young-Plan während dieses Jahres weiterlaufen, damit die Grundsätze der Tributregelung gewahrt bleiben. Hierfür will Frankreich andererseits der BIZ. eine Summe zur Verfügung stellen, die dem französischen Anteil an der ungeschützten Jahreszahlung gleichkommt. Dieser Betrag soll dann wieder im Wege des Kredites Deutschland zur Verfügung gestellt werden.

Anschließend an die Verlesung der französischen Note verlas Laval die amerikanische Empfangsbestätigung, in der die Regierung der Vereinigten Staaten die Berücksichtigung der französischen Einwände bei der Beratung des Hooverschen Vorschlages zusagt.

Von dem Wortlaut der Erklärungen Lavals seien noch einige interessante Stellen nachgetragen. Laval führte u. a. aus: „Um die Anregungen des Präsidenten Hoover zu beantworten, ist die französische Regierung bereit, die Französische Kammer, deren Intervention unumgänglich und deren Beschluß souverän ist, zu bitten, daß Frankreich vorübergehend und auf die Dauer von einem Jahr auf die Zahlungen von seiten Deutschlands verzichtet. Angesichts der Natur der freiwillig angenommenen Verpflichtungen des Young-Planes und der Feierlichkeit, mit der der endgültige und unveränderliche Charakter der ungeschützten Zahlungen festgestellt wurde, durch den die Gültigkeit der Grundsätze der Reparationen gewahrt wird, würde die Gefahr groß sein, und das Vertrauen in den Wert der Unterschriften und der Verträge erschüttern, und somit direkt gegen das gesteckte Ziel laufen, wenn in der vorgeschlagenen Aufhebung der Zahlungen der ungeschützte Teil ebenso wie der geschützte behandelt würde. Die französische Regierung ist daher der Auffassung, daß es von größter moralischer Bedeutung sei, daß

die Zahlungen der ungeschützten Annuitäten

während der vom Präsidenten Hoover vorgesehenen Zeit in keiner Weise verschoben werden. Die französische Regierung, in dem Wunsche in weitestem Maße an dem Versuch mitzuwirken, um die Folgen der augenblicklichen Krise abzuschwächen, glaubt außerdem im Interesse des Erfolges dieser Anstrengungen besonders betonen zu müssen, daß die alleinige allgemeine Aufhebung dieser Zahlungen nur eine ungenügende Hilfe bedeutet. Die der deutschen Wirtschaft und der europäischen Wirtschaft allgemein drohenden Gefahren haben einen anderen Ursprung und sind besonders auf bedeutende Kreditreinschränkungen und auf die Zurückziehung ausländischen Geldes zurückzuführen. Die Lösung für die deutsche Krise scheint demnach nicht nur in einer Herabsetzung der Haushaltslasten zu bestehen, sondern auch in einer

Ausdehnung der Kredite.

Deshalb erklärt sich die französische Regierung unter der Bedingung der Annahme durch das Parlament bereit, der BIZ. eine Summe zur Verfügung zu stellen, die dem französischen Anteil der ungeschützten Zahlung gleichkommt. Sie wird lediglich die für die Durchführung der bereits abgeschlossenen Verträge für Sachlieferungen notwendigen Summen zurückbehalten und sieht diese Maßnahme außerdem als günstig für die deutsche Wirtschaft an. Die französische Regierung rechnet damit, daß die anderen Nutznießer des Young-Plans gleiche Entschlüsse fassen, und hofft, daß noch andere Maßnahmen getroffen werden können, um die notwendige Wiederherstellung des Kredits und das Vertrauen in die Welt wieder einzuführen. Das Kapital, das auf diese Weise der BIZ. zufließt, wird sofort für die Verwendung der Kredite in Deutschland wie auch in anderen mitteleuropäischen Ländern Verwendung finden können, insbesondere in denjenigen, in denen

die Aussetzung des Young-Planes für ein Jahr

zu finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten führen könnte. Es versteht sich, daß die so angewandten Summen mit Ablauf der vorgesehenen Moratoriumsfrist nach einem Jahre wieder zur Verfügung stehen. Wenn Frankreich unter den vorgesehenen Bedingungen seinen Anteil an den ungeschützten Zahlungen der BIZ. zur Verfügung stellt, so wird es sich während der Moratoriumsdauer von den Geldmitteln entblößt sehen, die es für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete braucht. (!) Ohne auf den Unterschied zwischen den Summen einzugehen, die es erhalten hat und die es hätte erhalten müssen, erinnert Frankreich daran, daß die Höhe seiner öffentlichen Schuld heute etwa das Vierfache der Reichsschuld beträgt und daß die Anstrengung, die es vor etwa vier Jahren aus eigenen Mitteln zur Wiederherstellung seiner Finanzen gemacht hat, nicht gefährdet werden darf. Die französische Regierung bestätigt also die Solidarität der Französischen Republik mit der der Vereinigten Staaten von Amerika in einem Augenblick, in dem die beiden Länder ihren alten Überlieferungen treu gemeinsam Hilfsmaßnahmen in einer schweren Krise ergreifen.

Zurückhaltende Antwort Washingtons an Paris.

Nach Verlesung des Vorschlages des Präsidenten Hoover und der französischen Antwortnote in der Kammer wurde von einem Schreiben Kenntnis gegeben, das der Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris, Edge, an den französischen Außenminister Briand gerichtet hat. Der Botschafter gibt darin Kenntnis von einem Telegramm seiner Regierung, wonach diese die herzliche Form der französischen Note anerkennt und hofft, daß die französische Regierung die Anwesenheit des Schatzsekretärs Mellon in Paris dazu benutzen wird, um mit ihm und dem amerikanischen Botschafter die verschiedenen Probleme, die sich aus dem amerikanischen Vorschlag und der französischen Antwort ergeben, zu besprechen. Der Botschafter sowie der Schatzsekretär Mellon haben alle die Haltung der amerikanischen Regierung betreffenden Erklärungen erhalten.

Die Washingtoner Antwort beschränkt sich, wie man sieht, auf die Festlegung der Tatsache, daß in Paris offizielle Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen aufgenommen werden sollen bzw. schon im Gange sind. Erst im Laufe der Verhandlungen dürfte sich zeigen, ob und in welchen Punkten Präsident Hoover bereit ist, von seinem Grundgedanken zugunsten der französischen Vorbehalte abzuweichen.

Nach der Verlesung der französischen Antwortnote durch den Ministerpräsidenten erhob sich auf den Bänken des Zentrums und der Rechten lebhafter Beifall. Nach der Bekanntgabe der Antwort Washingtons wurde die Sitzung auf Wunsch einiger Abgeordneten unter Zustimmung des Ministerpräsidenten für kurze Zeit unterbrochen, um dem Haus Gelegenheit zur Prüfung der Dokumente zu geben.

Frankreich sowie Deutschland hätten alles Interesse daran, daß Sachlieferungen erfüllt würden. Die französische Regierung müsse unbedingt darauf bestehen, daß der ungeschützte Teil der Reparationen nicht, wie dies in dem Gegenvorschlag zum Ausdruck komme, an die BIZ., sondern an die Bank von Frankreich direkt abgeliefert würde.

Finanzminister Flandin

gab einen Überblick über die Ereignisse, die den amerikanischen Staatspräsidenten dazu geführt haben, den Zahlungsaufschub vorzuschlagen. Flandin erklärte, daß sich gegen Mitte des Monats in Deutschland durch die Zurückführung umfangreicher ausländischer Devisen ganz plötzlich

eine gefährliche Krise

entwickelt habe.

Der Eindruck der französischen Note in Berlin.

Im krassen Gegensatz zum Vorschlage Hoovers.

In Kreisen der Reichsregierung übt man nach Berliner Meldungen gegenüber der französischen Antwortnote an die Washingtoner Regierung größte Zurückhaltung. Man weist darauf hin, daß die Note eine Unmenge schwieriger und einschneidender Fragen aufwerfe, zu denen nicht ohne Weiteres Stellung genommen werden könne, vermerkt jedoch, daß der Antwort der amerikanischen Regierung, wonach der Präsident Hoover für ein Jahr die Einstellung sämtlicher deutschen Zahlungen vorgeschlagen habe, eine Revision der Washingtoner Regierung ferngelegen habe und die Antwort der französischen Regierung dem Plan Hoovers nicht in vollem Umfange entspreche. Weiterhin ließ das amerikanische Staatsdepartement erklären, es lege Wert auf die Feststellung, daß die Washingtoner Regierung weder nachgegeben habe, noch ein Kompromiß schließen wolle, sondern nach wie vor darauf bestehe, daß der Hooverplan bis zum 1. Juli angenommen werde. Nachdem inzwischen von amtlicher französischer Seite Verhandlungen zwischen Staatssekretär Mellon und dem amerikanischen Botschafter Edge einerseits und der französischen Regierung andererseits für Sonnabend nachmittag 15 Uhr angekündigt worden seien, dürfte alles weitere von diesen Verhandlungen abhängen.

Trotz der Zurückhaltung der amtlichen Stellen, ist man sich jedoch in allen unterrichteten Kreisen darüber klar, daß die Antwortnote der französischen Regierung dem Geist des Hooverschen Vorschlages kraß widerspricht und in entscheidenden Punkten etwas ganz anderes will, als der Präsident Hoover gewollt hat. Der Behauptung, daß die Lösung der deutschen Krise nicht nur in einer Herabsetzung der Lasten des Reichshaushaltes, sondern auch in einer Erweiterung der Kredite zu liegen scheine, begegnet man nur noch mit Kopfschütteln. Das Gleiche trifft auf den nicht ganz klaren Satz zu, daß die nach französischer Ansicht von Deutschland zu zahlenden und ihm auf dem Wege des Kredits teilweise wieder zur Verfügung zu stellenden Summen der ungeschützten Annuität nach Ablauf der als Frist für die provisorische Aussetzung des Youngplanes vorgesehenen, einjährigen Periode, wieder verfügbar werden würden. Was vollends die Bemerkung betrifft, daß die Deutschland zur Verfügung zu stellenden Beträge nur zu wirtschaftlichen Zwecken Verwendung finden sollen, damit jede Gefahr einer Dumpingfinanzierung (?) beseitigt werde, so läßt sich diese erst recht weder mit den Gedankengängen Hoovers, noch mit der Zwangslage Deutschlands in Einklang bringen. Die Lage Deutschlands ist im Gegenteil so, — und in Paris scheint man den Ernst dieser Lage gänzlich zu verkennen —, daß sie lange Verhandlungen nicht mehr erträgt und nur noch eine entscheidende und durchgreifende Maßnahme helfen kann.

Washington — Paris

Die Verhandlungen zwischen Amerika und Frankreich.

Stimsons Europareise.

Die Verhandlungen zwischen Amerika und Frankreich über den Hooverschen Vorschlag wegen des Reparationsfeierjahres sind im Gange. Der amerikanische Schatzsekretär Mellon hat gleich nach seiner Ankunft in Paris die Besprechungen mit den zuständigen französischen Stellen aufgenommen. Über den Verlauf dieser Verhandlungen wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch sollen die Washingtoner zuständigen Stellen nach guten Informationen sich sehr optimistisch zeigen, daß Hoover mit seinem Vorschlag Erfolg haben wird. Dieser Optimismus ist, so wird in Washington betont, auch dadurch zum Ausdruck gebracht, daß Hoover dem amerikanischen Staatssekretär des Äußern Stimson nunmehr die Abreise nach Europa gestattet hat. Diese Europareise Stimsons war nach der Hoover-Botschaft unsicher geworden, da der Präsident der Vereinigten Staaten den Wunsch hatte, seinen verantwortlichen Berater für die auswärtige Politik möglichst so lange um sich zu haben, bis die Erledigung seiner Anregung zur Einführung des Feierjahres auf keine Schwierigkeiten mehr stoßen würde.

Staatssekretär Stimson erklärte, daß mit Einverständnis Hoovers beschlossen sei, auf der Europareise mit den Außenministern Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens über die Schuldenfrage zu verhandeln. Seine Ankunft in Neapel werde am 7. Juli erfolgen, anschließend daran die Weiterfahrt nach Rom. In Paris werde er am 15. Juli sein und am 21. Juli nach Berlin kommen, um am 27. Juli nach London zu fahren. Stimson betonte, daß er während des Besuchs Macdonalds und Hendersons in Berlin nicht dort anwesend sein werde.

In der französischen Öffentlichkeit spielt das geplante Zusammentreffen zwischen Brüning und Curtius mit Laval und Briand noch immer eine große Rolle. Ein bestimmter Zeitpunkt für die deutsch-französische Ministerbegegnung ist noch immer nicht festgesetzt, nach neueren Meldungen soll etwa ein Zeitraum zwischen dem 11. und 13. Juli in Frage kommen. Wie es heißt, soll der Reichskanzler in Paris zu verstehen gegeben haben, daß er vor Abschluß der Hoover-Aktion ebensowenig wie der Außenminister in Berlin aus finanzpolitischen und innenpolitischen Gründen unabkömmlich ist.

Der Hoover-Plan und Frankreich.

Die Aussprache in der französischen Kammer.

Nach Eröffnung der Aussprache in der Kammer führte der radikalsozialistische Abgeordnete Margeine als erster Redner zur Begründung seiner Interpellataon u. a. aus, daß man an Amerika die Frage richten müsse, ob es gewillt sei, sich mit europäischen Angelegenheiten zu befassen oder nicht.

Der Abgeordnete Dubois meinte, daß das Loch im französischen Haushalt noch um mehrere Milliarden Frank vergrößert würde. Die schlechte deutsche Finanzlage sei auf eigene Fehler der Reichsregierung zurückzuführen, und es könne nicht Aufgabe Frankreichs sein, diese Fehler zu bezahlen.

Der ehemalige Minister und Führer des Rechtsflügels der Kammer, Marin, erklärte, daß Amerika sehr leicht auf dieihm zustehenden sechs Milliarden Frank aus den interatliierten Schulden verzichten könne, wenn es auf der anderen Seite 250 Milliarden Frank rette, die in Deutschland investiert seien. Für Frankreich bedeute der Hoversche Vorschlag jedoch keinerlei Vorteil, sondern vergrößere nur den Fehlbetrag im Haushalt, de durch neue Steuern vom französischen Volke gedeckt werden müßte. Deutschland sei selbst für seine Krise verantwortlich. Der Vorschlag Hoovers sei aber für Deutschland vollkommen ungenügend und bedeute für Frankreich nur ungeheure moralische und wirtschaftliche Opfer.

In Wirklichkeit stehe der gesamte Young-Plan auf dem Spiele. Wenn die französische Regierung deshalb nicht mit Entschlossenheit zum Ausdruck bringe, daß an dem ungeschützten Teil des Young-Plans, ebenso wie an den Grundsätzen des Young-Planes nicht gerüttelt werden dürfe, müsse man die ganze Angelegenheit als begraben betrachten.

Wenn mann Deutschland gegenüber heute nachgebe, so werde man erleben, daß aus den finanziellen Forderungen territoriale Forderungen würden, die nur zu neuen Kriegen führen könnten.

Sachverständigenkonferenz.

Nach Annahme des Hoover-Planes.

Über die weitere Entwicklung der Schulden- und Reparationsfrage verlautet in Londoner diplomatischen Kreisen, daß jetzt schon ernstlich mit der Einberufung einer Sachverständigenkonferenz gerechnet würde, sobald der Hoover-Plan von den verschiedenen Nationen angenommen sei. Soweit die englische Politik in Frage kommt, scheint tatsächlich das ernste Bemühen zu bestehen, die Dinge nunmehr in Fluß zu halten und notwendige Entscheidungen möglichst in dem Sinne zu beschleunigen, daß das System der Kriegsschuldenzahlungen ein- für allemal sein Ende ereicht. Man hofft in London, daß die deutsche Diplomatie ebenfalls bei ihren zukünftigen Verhandlungen an diesem Grundsatz festhalten wird.

*

Abänderung des französischen Gegenvorschlages notwendig.

Im Staatsdepartement wird der freundschaftliche Ton der französischen Note als große Erleichterung für den Verlauf der Verhandlungen empfunden. Staatssekretär Stimson unterstrich in der Pressekonferenz den freundschaftlichen Charakter der Pariser Antwort, fügte jedoch hinzu, daß die Note gewisse Anregungen enthalte, die dem Hilfsplan Hoovers nicht im vollen Maße gerecht würden. „Wie wir es verstehen,“ erklärte Staatssekretär Stimson, wörtlich, „ist die französische Regierung in der Hauptsache darum besorgt, daß die Unantastbarkeit (integrity) des Young-Planes nicht durchbrochen werden soll. Frankreich bekundet den Willen, die Einforderung jeder deutschen Zahlung für ein Jahr auszusetzen. Der Plan des Präsidenten Hoover schlägt nicht die Wiederaufrollung oder Beeinträchtigung irgendeiner internationalen Abmachung vor, auch nicht die unserer eigenen Schuldenabkommen. Seine Anregung erstreckte sich lediglich auf eine einjährige Stundung der unter diesen Abmachungen fällig werdenden Zahlungen. Die Frage, nach welcher Methode die Stundung durchgeführt und die Zurückzahlung gestundeter Beträge erfolgen soll, ist Angelegenheit der Verhandlungen und Vereinbarungen zwischen verschiedenen Mächten. Die von der französischen Regierung empfohlene Methode enthält Anreann-

Gedanken zum Schulden-Feierjahr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Botschaft Hoovers löste zunächst eine stürmische Aufwärtsbewegung an den Börsen aus, die damit gezeigt haben, daß sie — kein Barometer der Wirtschaft selbst sind, sondern nur der Meinungen über diese. Da die Ansichten und Wertungen sehr beeinflußt sind durch persönliche Momente, durch Temperament und Stimmung, wird man gut daran tun, von der Aufwärtsbewegung der Aktien nicht ohne weiteres schon auf eine Belebung der Wirtschaft zu schließen. Die börsenmäßigen Käufe werden ja zum großen Teil nicht veranlaßt durch die Hoffnung auf einen endlichen Produktionsgewinn, an dem man Anteil haben will, sondern durch die Rechnung auf Spekulationsgewinne, wie sie sich durch das Auf und Nieder der Käufer ergeben. Die Börse hat ihre eigene Konjunktur, die sich sehr häufig nicht mit der Konjunktur der Wirtschaft deckt. Selbst wenn alle Schwierigkeiten, die sich nach dem Hooverschen Vorschlag entgegenstellen, besonders ein Widerstand Frankreichs, überwunden und das „Weltfeierjahr" Tatsache werden sollte, so dürfte sich die Erleichterung, die unsere Wirtschaft durch den vorübergehenden Fortfall der Tributlast erfährt, doch nicht in einer Ankurbelung auswirken. Noch stecken wir zu tief in der Depression, und wir können höchstens sagen, daß der Aufschub uns diesmal noch von dem Rande des Abgrundes gerissen hat. Aber geschlossen hat sich dieser deswegen noch lange nicht und er droht noch weiter, uns zu verschlingen. Schon melden sich begehrliche Stimmen von allen Seiten her, die Anteil haben möchten an den Ersparungen, die der Reichshaushalt macht. Steuersenkungen werden erhofft, Hilfe für die Gemeinden, Wiedergutmachungen der Nöte der Notverordnung und ähnliches. Wenig von all diesen Wünschen dürfte in Erfüllung gehen und der Hauptwert des Schuldenfeierjahres wird darin liegen, daß durch die Einstellung der internationalen Kriegsschuldenzahlungen die Probe aufs Exempel gemacht werden wird, ob diese Zahlungen tatsächlich der Grund der Weltwirtschaftskrise sind, wenn auch natürlich die Zeit von einem Jahr viel zu kurz ist für eine solche Probe. Selbst wenn sich eine allgemeine Wirtschaftsbelebung in diesem Jahre bemerkbar machen sollte, so wird doch ihre Begründung so verschieden ausfallen können, daß die politischen Folgerungen, auf die es ja für Deutschland in der Hauptsache ankommt, immer noch in das Belieben des Wohl- oder Übelwollens unserer Gläubiger gestellt sein wird.

In der Hauptsache wird daher dieses Jahr von uns in wirtschaftlicher Beziehung — von den politischen Wünschbarkeiten soll hier nicht gesprochen werden — dazu ausgenutzt werden müssen, weiter in der äußersten Sparsamkeit fortzufahren, nicht etwa um das Wohlwollen unserer Gläubiger und Gegner zu verdienen, sondern um durch die Beseitigung der Fehler unserer bisherigen Wirtschaftsweise uns zu stärken für neue Kämpfe auf dem Weltmarkt, die nicht ausbleiben werden mit oder ohne Schuldenfeierjahr. Nicht allein das politisch veränderte Weltbild verursacht die Wirtschaftskrise, sondern diese ist auch durch gewichtige wirtschaftliche Tatsachen bedingt. Immer mehr bricht sich die Anschauung Bahn, daß die letzte Hochkonjunktur in fast allen Ländern der vorläufige Abschluß eines jahrzehntelangen Entwicklungsganges sei, und daß nunmehr eine längere Periode wirtschaftlicher Erschlaffung folge. Die Liquidität und Rentabilität vieler Unternehmungen sind gegenwärtig angespannter als je in den letzten fünfzig Jahren. Die Warenpreise sind immer noch abwärts gerichtet und die Umsätze gehen zurück. Der Sturz der Aktienkurse, wie wir ihn an der Börse vor der letzten „Hoover-Hausse" erlebten, muß somit als Anpassung an die verminderten Ertragsaussichten gewertet werden. Mit Recht weist das Konjunkturforschungsinstitut darauf hin, daß diese allgemeine rückläufige Tendenz einen langfristigen Charakter trägt und keineswegs etwa einen ununterbrochenen Abstieg z. B. der Preise oder der Aktienkurse bedeutet. Vielmehr handelt es sich nur um eine Grundrichtung, die durch konjunkturelle Steigerungen von längerer oder kürzerer Dauer unterbrochen werden können, aber es bleibt doch letzten Endes fraglich, ob es bereits nach Überwindung der augenblicklichen Krise gelingen wird, den kapitalistischen Volkswirtschaften wieder ein ähnliches Gesicht zu geben, wie sie es etwa um die Jahrhundertwende zeigten.

Dr. S.

Künstliche Ernährungsstoffe aus Kohle.

Bedeutsame Forschungsergebnisse der deutschen Wissenschaft.

In der Gesellschaft für Kohletechnik in Dortmund machte Prof. Dr. Glund wichtige Mitteilungen über bedeutsame Forschungsergebnisse der deutschen kohlechemischen Wissenschaft. Es sei, sagte er, nach jahrzehntelanger Arbeit gelungen,

Eiweiß aus der Kohle

künstlich herzustellen. Die aus Kohle und Koks gewonnenen Eiweißstoffe konnten vielleicht als Futtermittel Verwendung finden. Nähere Untersuchungen hierüber müßten jedoch erst von den Physiologen angestellt werden. Es dürfe jedoch gesagt werden, daß die künstlichen Eiweißbaustoffe unter günstigen wirtschaftlichen Bedingungen im Großbetrieb hergestellt werden könnten.

Selbst in Fachkreisen kann man sich von der Art des Verfahrens der Eiweißherstellung noch keine richtige Vorstellung machen, da Prof. Dr. Glund angibt, daß er seine synthetischen Eiweisstoffe ohne Inanspruchnahme organischer Lebewesen erhalte.

Wie gibt man die Vermögenserklärung ab?

Die Veranlagung zur Vermögenssteuer.

Winke für die Ausfüllung der Steuerfragebogen.

Bekanntlich wird in diesem Jahre wieder eine allgemeine Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung auf den 1. Januar 1931 vorgenommen, für die in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1931 Vermögenserklärungen abzugeben sind. Für diese Erklärungen sind den Steuerpflichtigen Vordrucke von den Finanzämtern zugegangen. Mit Rücksicht auf die teilweise erhebliche Arbeit, die mit der Beantwortung der in den Vordrucken gestellten zahlreichen Fragen, Aufstellung von Nachweisungen usw. verbunden ist, hat der Reichsfinanzminister in einem neuen Erlaß vom 22. Juni verfügt, daß dem Steuerpflichtigen keine Nachteile (insbesondere z. B. Steuerzuschläge wegen Verspätung) erwachsen sollen, wenn er die Frist überschreitet, seine Erklärung aber noch bis zum 20. Juli seinem Finanzamt zugehen läßt.

Die Einheitsbewertung ist in diesem Jahre abgesehen von ihrer Auswirkung auf die Vermögensteuerveranlagung, insbesondere auch deswegen besonders wichtig, weil

die neuen Einheitswerte

für das landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Vermögen, das Grundvermögen und für Betriebsgrundstücke für die Dauer von sechs Jahren, für das Betriebsvermögen auf die Dauer von drei Jahren Geltung haben sollen. Außer dieser längeren Geltungsdauer der Einheitswerte hat die Einheitsbewertung noch weiter insofern erhöhte Bedeutung, als sie die Grundlage nicht nur wie bisher für die Reichsvermögenssteuer, sondern auch für die Grunderwerbssteuer und vor allem für die Grundsteuern und die Mindestgewerbeertragsteuern in Ländern und Gemeinden bilden wird. Die Einheitsbewertung wird sich endlich auch auf die Hauszinssteuer auswirken, deren Bemessungsgrundlage die Grundsteuer ist. Auf die erweiterte Auswirkung deutet auch die Bezeichnung „Vermögenserklärung" hin, die weitergeht als der bloße Ausdruck Vermögenssteuererklärung. Es empfiehlt sich daher, der Abgabe dieser jetzigen Erklärung ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Vermögenssteuerpflicht.

Da die Veranlagung zu den Grund- und Gewerbesteuern 1931 noch in weitem Felde liegt, interessiert jetzt zunächst die Reichsvermögenssteuer. Hier sind mit ihrem gesamten Inlands- und Auslandsvermögen unbeschränkt steuerpflichtig alle natürlichen Personen mit Wohnsitz oder gewöhnlichem (mehr als sechsmonatigen) Aufenthalt im Deutschen Reich am 1. Januar 1931, ferner alle in Gesellschaftsform betriebenen Unternehmungen.

Vermögenssteuerfrei.

Vermögen bis zu 20 000 Mark (bisher 5000 Mark) sind steuerfrei. Die Summe erhöht sich auf 30 000 Mark, wenn das Jahreseinkommen eines Steuerpflichtigen 4000 Mark nicht übersteigt und der Betreffende am 1. April 1931 über 60 Jahre alt, erwerbsunfähig oder nicht nur vorübergehend behindert war, seinen Lebensunterhalt durch Erwerb zu bestreiten. Gehören zum Haushalt des Steuerpflichtigen mehr als zwei minderjährige Kinder, so erhöht sich die vorgenannte Einkommensgrenze von 4000 auf 5000 Mark. Bei Ehegatten muß dabei die Erwerbsbehinderung beim Ehemann und nur, wenn die Ehefrau für den Vermögenserwerb wesentlich beiträgt oder beigetragen hat, bei der Ehefrau liegen.

Die Pflicht zur Abgabe

der Vermögenssteuererklärung besteht für jeden, der vermögenssteuerpflichtig ist. Darüber hinaus muß eine Erklärung abgeben, wer dazu von dem Finanzamt aufgefordert wird. Als Aufforderung gilt auch die Zusendung eines Vordruckes. Solche Vordrucke werden jetzt vielfach auch Personen zugehen, die zwar nicht vermögenssteuerpflichtig sind, aber ein land- oder forstwirtschaftliches oder gärtnerisches Grundstück und Betriebsvermögen besitzen. Es geschieht das, um die Einheitswerte dieses Vermögens festzustellen. Diese Steuerpflichtigen sind zu einer auf den Betrieb oder das Grundstück beschränkten Erklärung verpflichtet. Den Formularen der Finanzämter werden regelmäßig noch Anhänge und Fragebogen für die gesamten Vermögensarten beiliegen, die ebenfalls auszufüllen und zusammen mit der eigentlichen Vermögenserklärung zurückzureichen sind. Den Anhängebogen und Vermögenserklärungsvordrucken sind im übrigen noch Erläuterungen zur Ausfüllung beigefügt, aus denen auch die hauptsächlichsten Bewertungsvorschriften für die einzelnen Vermögensarten ersichtlich sind, so daß auf diese hier nicht näher eingegangen zu werden braucht.

Die Verpflichtung zur Abgabe der Erklärung hat bei Verheirateten regelmäßig der Ehemann;

das Vermögen der Ehefrau

ist dabei zusammen mit dem eigenen Vermögen anzugeben, es sei denn, daß er von der Ehefrau dauernd getrennt lebt. Für minderjährige Kinder haben der Vater bzw. die Mutter, eventuell der Vormund oder Pfleger, besondere Erklärungen abzugeben. Das Vermögen von Kindern wird nicht wie das von Ehegatten zusammen, sondern für sich veranlagt, was die Anwendung eines günstigeren Steuertarifs zur Folge haben kann. Für das Vermögen nach dem 1. Januar 1931 Verstorbener sind die Erben bzw. Testamentsvollstrecker oder Nachlaßverwalter erklärungspflichtig.

Bei Nichtabgabe der Vermögenserklärung kann das Finanzamt einen Zuschlag bis zu zehn Prozent der endgültigen Steuer festsetzen, sodann die Abgabe der Erklärung mit Geldstrafe erzwingen und endlich auch das Vermögen im Wege der Schätzung feststellen.

Der Tarif der Vermögenssteuer

beträgt, von den Freigrenzen abgesehen, bei

Vermögen bis zu	30 099 Mark	3	pro Tausend
Vermögen bis zu	50 099 Mark	4	pro Tausend
Vermögen bis zu	250 099 Mark	5	pro Tausend
Vermögen bis zu	500 099 Mark	5,5	pro Tausend
Vermögen bis zu	1 000 099 Mark	6	pro Tausend
Vermögen bis zu	2 500 099 Mark	6,5	pro Tausend
Vermögen bis zu	5 000 099 Mark	7	pro Tausend
Vermögen über	5 000 099 Mark	7,5	pro Tausend

Unterliegt das Vermögen der Ertragsbesteuerung durch Länder und Gemeinden, z. B. der Grundvermögenssteuer, der Grund- und Gebäudesteuer oder der Gewerbesteuer, so ist der Höchsttarif 5 pro Tausend.

Ein Opfer des Uralzew-Prozesses.

Ein sächsischer Ministerialrat suspendiert.

Gegen den Ministerialrat im sächsischen Justizministerium Johnson ist wegen seiner Verbindung mit dem Russen Uralzew, gegen den in Dresden seit mehreren Wochen wegen Betruges verhandelt wird, ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Johnson wurde von seinem Amte suspendiert.

Uralzew hatte Johnson versprochen, ihm zur Ausbeutung von Braunkohlenlagern sechseinhalb Millionen Mark zu beschaffen. Er ließ durch den Mitangeklagten Schrade einen Brief eines angeblichen Dr. Niemeyer-Frankfurt a. M. fälschen, worin Johnson die sechseinhalb Millionen zugesagt wurden. Dann versuchte er von Johnson 3000 Mark zu erbeuten als Vorschuß „für seine Vermittlungstätigkeit und als Reisekosten". Aber Johnson weigerte sich, und so blieb er von Verlusten verschont. Uralzew behauptet aber, Johnson hätte gewisse Analysen und Mitteilungen in der Braunkohlenangelegenheit mit dem Stempel des Justizministeriums versehen. Ob diese Behauptungen zutreffend sind, steht noch nicht fest.

Großfeuer in der Rhön.

unter dem Verdacht der Brandstiftung.

Das Dorf Oberelsbach in der Rhön wurde das Opfer eines Brandunglücks. Das Feuer brach in der Scheune des Landwirts Pörtner aus. Ein starker Wind verwehte brennendes Heu weithin, so daß in kurzer Zeit zehn Scheunen und viele Nebengebäude sowie ein Wohnhaus in Flammen standen. Nur mit großer Mühe konnte das Vieh aus den Ställen gerettet werden.

Das Anwesen des Pörtner war überschuldet und sollte in den nächsten Tagen zwangsversteigert werden. Deshalb richtete sich gleich nach dem Unglück der Verdacht der Brandstiftung gegen die Familie und verdichtete sich so stark, daß man die Tochter verhaftete und in das Gefängnis nach Neustadt a. d. Saale brachte. Der Sohn entzog sich der Verhaftung durch die Flucht. Der Brandschaden dürfte nahezu 100 000 Mark betragen.

Tödliche Motorradunfälle.

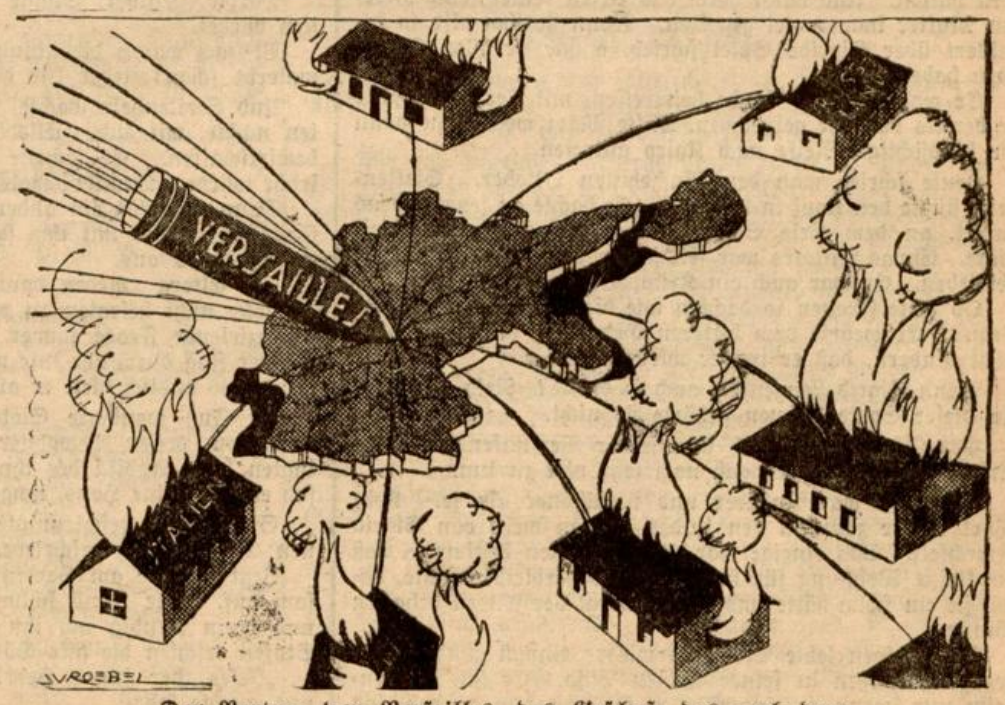
Auf der Landstraße Ihrhove—Flachsmeer bei Emden ereignete sich ein Motorradunfall, der ein Menschenleben forderte. Der einzige Sohn des Gastwirts Weerts aus Flachsmeer fuhr mit seinem Motorrade auf das Fuhrwerk des Kolonisten Poppen auf und erlitt bei dem Zusammenstoß einen mehrfachen Schädelbruch. Er wurde in das Papenburger Krankenhaus gebracht, wo er den schweren Verletzungen erlag.

Als sich ein 15jähriger Junge mit dem Rade auf dem Wege nach Oetinghausen bei Bielefeld befand, um der Einweihung des dortigen Fußball-Sportplatzes beizuwohnen, wurde er von einem aus Lippinghausen kommenden Kraftwagen angefahren. Dabei kam er zu Fall und trug schwere Verletzungen davon, daß er nach kurzer Zeit starb. Der Führer des Autos hatte den Radfahrer, der aus einem Nebenwege in die Fahrstraße einbog, infolge der wogenden Kornfelder nicht gesehen.

Zum Tag der Unterzeichnung am 28. Juni



„Friedensverträge sind nicht ewig!"
Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat im italienischen Senat im Jahre 1928 diesen Ausspruch getan, den die Ungarn in das Trianon-Denkmal in Budapest eingemeißelt haben.



Der Vertrag von Versailles, das Geschoß, das nach dem Willen seiner Urheber Deutschlands Kraft vernichten sollte, hat ganz Europa in Brand gesteckt.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 28. Juni 1931.

Stein.

1. Kor. 16, 13: Wachet, steht im Glauben, seid männlich und seid stark!

Jetzt feiern wir den Tag, an dem vor hundert Jahren einer der größten und besten Deutschen gestorben ist, der Freiherr vom Stein. Nur ein Jahr etwa hat er als wirklicher Leiter den Staat gelenkt, aber in dieser kurzen Spanne hat sich die Wiedergeburt Preußens durchgesetzt. Nicht von seinen äußeren Werken soll hier die Rede sein. Uns kommt es hier vielmehr auf die Grundkräfte an, aus denen heraus er sein Werk geschaffen hat. Und das sind religiöse und sittliche Kräfte.

Ihm ging's ja nicht bloß um politische Erfolge. Darüber war er sich ganz klar, der so tief in den Kern der Dinge eingedrungen war, daß hohe sittliche Ziele das Eigentliche sein müssen, um das es sich zu kämpfen aber dann auch zu leiden und zu opfern lohnt. Es ist wunderbar, wie er und die Großen mit ihm, Fichte, Schleiermacher, Scharnhorst, alle Menschen voll tiefer Gläubigkeit und reinster Sittlichkeit, gewesen sind. Darum allein konnten sie das so tief gedemütigte, verarmte und auch innerlich zerrüttete Volk so rasch wieder emporführen, weil sie, selbst demütig vor Gott und tapfer und rein vor den Menschen, das eine festhielten: erst die sittliche Freiheit und Gesundung, dann die äußere Freiheit und Gesundung.

Mahnend steht dieser herrliche Mensch gerade jetzt vor uns, in unserer Zeit, ihm nachzueifern, um mitzuhelfen an der Wiedergeburt auch unseres Geschlechts. Gewiß: wir können nicht in gleichem Maßstab wirken wie er. Wohl aber sollten wir und könnten wir mit gleicher Treue in unserem kleineren Kreis das Unsere tun; wachsam im Glauben, mannhaft und stark im Leben des Berufs und des Hauses unser Bestes hineingeben in die Gegenwart, um so die Grundlage zu schaffen, auf der das kommende Geschlecht wieder froh und frei voll neuen Geistes der Frömmigkeit und reiner Sittlichkeit schaffen kann. Nur durch bessere Menschen wird eine bessere Welt geschaffen. Das war Steins Losung — das soll unsere Losung sein, und jeder soll, wie Stein, das Schwerste und das Beste von sich selbst verlangen.

Wie wird das Wetter?

Die zahlreichen Luftdruckstörungen, die zu Beginn der vierten Juniwoche sich über Mitteleuropa zeigten, führten zu dem erwarteten unbeständigen Wetter. Es kam in ganz Deutschland zu zumeist recht ergiebigen Regenfällen. Beim Vorübergang eines Tiefdruckgebietes, das von den Alpen her nordostwärts vordrang, traten insbesondere in Süddeutschland schwere Unwetter mit Hagelschlag auf, die in Oberbayern vielfach einen großen Teil der Ernte vernichteten. Die Temperaturen gingen in ganz Deutschland erheblich zurück; Mitte der Woche wurden morgens 8—12 Grad Celsius gemessen. Gegen Ende trat wieder eine gewisse Beruhigung ein. Bei östlichen bis nordöstlichen Winden klarte der Himmel ziemlich rasch wieder auf. Die Quecksilbersäule begann wieder zu steigen. Wenn wir zunächst auch im Bereiche eines von England vorgedrungenen Hochdruckgebietes heiteres und wärmeres Wetter zu erwarten haben, so scheinen doch westlich von England neue Störungsgebiete vorzudringen, so daß wieder mit Gewittern gerechnet werden muß.

Halver

=) Ein Sohn unserer Gemeinde, Herr Pfarrer Hevendehl aus Altenbochum, wird am morgigen Sonntag die Festpredigt halten. Die Kollekte ist für die Erwerbslosen der evangelischen Kirchengemeinde Altenbochum bestimmt.

=) **Die Kabelverlegungsarbeiten,** der Strecke Lüdenscheid — Köln, schreiten rüstig vorwärts. In unserm Orte sind die Arbeiten soweit vorgeschritten, daß im Zentrum des Ortes bis heute das Kabel gelegt ist und die Gräben wieder zugeworfen werden konnten. Ein interessantes Bild bot sich gestern nachmittag in der Gefahren-Kurve Berlinerstr. — Frankfurterstr. Hunderte von Händen verstauten das starke Kabel, in dem über 260 Drähte verlagert sind, in den aufgeworfenen Gräben. An mehreren Stellen waren die Kabel der Elektro-Mark, Wasserleitungsrohre und Kanalisationsrohre freigelegt, sodaß der Kabelstrang unter diesen Leitungen hergezogen werden mußte. Photograph Kaiser hat diese Momente, das bewegte Treiben auf dieser Strecke, auf der Platte festgehalten. Diese kurze Strecke bot bisher die größten Schwierigkeiten auf der bisher zurückgelegten Linie. Montag wird die Offenlegung der Gräben Kölnerstr. — Bolsenbach — Anschlag vor sich gehen. Ca. 200 Arbeiter sind an diesen Erdarbeiten beschäftigt.

—b **Die Waldbeerernte** scheint in diesem Jahre mehr wie gut auszufallen. Obwohl bereits jetzt schon mancher den Freuden des Beerenlesens obliegt, dürfte diese kaum Zweck haben, denn die Beeren sind noch keinenfalls ausgereift.

b **Ein Unfall** infolge der Hitze passierte gestern am Langenscheiderweg. Ein Händler, der wegen der Hitze die Kopfbedeckung abgenommen hatte, fiel plötzlich um. Ein Mitglied der Freiw. Sanitätskolonne leistete die erste Hilfe.

!) Ist es in der heutigen Zeit möglich, Feste zu feiern, oder größere Veranstaltungen vom Stapel zu lassen? Die Frage muß von gewissen Gesichtspunkten aus verneint werden. Wenn es aber in der heutigen Zeit so ist, daß eine Sorge die andere jagd, so muß doch etwas getan werden, um einige Stunden die Sorgen zu vergessen und sich mit denen zu erfreuen, die trotz der Not der Zeit, trotz Bruderhaß und Brudermord einig sind in Worten und Werken. Vergesse einmal jeder die Sorgen, wenn es heißt: „Auf zum Stiftungsfest der V. T. S. V. Halver am 16. 8". Nur dieser kurze Hinweis möge vorläufig genügen. Ueber die Ausgestaltung des Festes wird fortlaufend berichtet. „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei" unter dieser Parole werden am 16. 8. jedenfalls eine ganze Anzahl Leichtathleten in Halver Proben von ihrem Können ablegen.

[=] **Motorradunfall.** Der Motorradfahrer H. aus Schöneberge befuhr gestern abend mit seinem Motorrad die Hagenerstraße. Die 6-jährige Tochter des M. G. wollte die Straße überqueren und wurde von der Maschine erfaßt und zu Boden geworfen. Glücklicherweise sind die Verletzungen des Mädels nur äußerliche und nicht ernsterer Art.

Sitzung der Gemeindevertretung Kierspe

Kierspe, den 26. Juni 1931.

Eine Sitzung der Gemeindevertretung fand am Freitag nachmittag im Sitzungssaale des Amtshauses statt, die vom Gemeindevorsteher Heukelbach geleitet wurde. Von der Verwaltung war Bürgermeister Hiltebrandt zugegen. 1 und 2 (Wohnungs- und Unterstützungssachen) wurden in geheimer Sitzung erledigt. 3 Schulsachen: Gemeindevorsteher Heukelbach erstattete Bericht über die schwebenden Fragen bezüglich der Aufhebung der Hofschulen in Berken und M.-Schmidthausen. Zur Zeit beanspruchten 110 Schulkinder in den Bezirken Bollwerk, Berken und Schmidthausen 4 Lehrer. Die drei Schulen seien in 3 Schulsysteme aufgestellt und kosteten der Gemeinde jährlich etwa Mk. 20 000. Wenn nun das Jahr 1929-30 mit ausgeglichenem Etat abgeschlossen habe, so würde aber im Jahre 1930-31 mindestens ein Fehlbetrag von Mk. 30 000 vorhanden sein. Bei einer solchen Finanzlage könne man sich derartige Ausgaben keinesfalls mehr leisten, weshalb mit allen Mitteln eine Aenderung angestrebt werden müsse. Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen teilte der Vorsteher mit, daß bei der Durchführung des in Neuenhaus stattgefundenen Elternschaftsversammlung besprochenen Vorschlages immerhin noch ein Betrag von ca. Mk. 8000 gespart werden könne. Amtsbaumeister Börnke hatte schon eine Zeichnung angefertigt, die zeigte, daß die in Aussicht genommenen Räume im Hause des Herrn Vahlefeld in Kiersper-Löh für den Schulbetrieb wohl zu klein sein dürften. Vertreter Wilh. Winter S. P. D. sprach sich gegen eine Auflösung bezw. Abänderung der heutigen Schulverhältnisse aus, sofern sich nicht klar ergebe, daß für die Gemeinde geringere Ausgaben entstehen und keine sonstigen Schwierigkeiten, insbesondere in der Errichtung neuer Schulen bezw. Umbau bestehender Schulen ergeben. Bürgermeister Hiltebrandt schlug eine Zusammenlegung der Bezirke Schmidthausen und Berken in einen Gesamtschulverband vor. Bevor endgültige Beschlüsse gefaßt werden, will die Vertretung abwarten, wie sich die Eltern der fraglichen Schulbezirke zu den gemachten Vorschlägen stellen. **4. Neuregelung der Entschädigungen für die Schulreiniger:** Der Schulvorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, der Vertretung vorzuschlagen, für die Schule Kierspe Mk. 280, Kierspe-Bhf. Mk. 270. Kierspe-Bhf. (Glörfeld) Mk. 170, Berken und Höckinghausen je Mk. 150 als Reinigungsgebühren zu zahlen. Außerdem sollen alle Vergütungen für Licht und Brand in Fortfall kommen. Diesem Vorschlage stimmte die Vertretung zu. Einige Schulgeld-Erlaß-Anträge fanden Erledigung. 5. **Schulsachen:** Die etatmäßige Entscheidung des Dentisten für die Zahnbehandlung der Schulkinder betrug im verflossenen Geschäftsjahre Mk. 1000. Mit Rücksicht auf die Notlage der Gemeinde hat Herr Klühe freiwillig diesen Betrag auf Mk. 500 herabgesetzt. Hiervon sollte die Gemeinde Mk. 250 die Allgemeine Ortskrankenkasse Mk. 250 und die Betriebskrankenkasse der Firma Bender & Wirth Mk. 50 zahlen. Die inzwischen bei der Gemeinde Meinerzhagen eingeholten Auskünfte in Bezug auf die Behandlung dieser Frage in der Gemeinde Meinerzhagen ergab, daß man hier ein völlig anderes System anwendet, daß der Gemeinde wesentliche Erleichterungen bringt. Man beschloß deshalb einstimmig diesem Vorbild nachzukommen. Ab 1. Juli 1931 wird deshalb dem Dentist für die schulärztliche Zahnuntersuchung ein Betrag von 10 Pfg. pro Kind und Jahr gezahlt. Hierzu treten für die Hofschulen gewisse Kilometergelder. Irgendwelche Beträge für die Behandlung der Zahnkrankheiten werden von der Gemeinde nicht mehr übernommen. Für die Schule in Kierspe wird in Kürze die in Kierspe-Bhf. bereits bestehende Frischmilchversorgung eingeführt. Ein Lieferungsvertrag ist mit dem Landwirt Hugo Vollman zu den gleichen Bedingungen zu tätigen, wie mit der Molkerei abgeschlossen ist. Im Augenblick sind etwa 30 Kinder von minderbemittelten Eltern gemeldet, wofür die Gemeinde die Milch bezahlt. Bemittelte Eltern können ihre Kinder an der Milchversorgung teilnehmen lassen, sofern sie die Kosten selbst tragen. Auch für die Schule in Bollwerk sollen die notwendigen Schritte zur Einführung der Milchversorgung unternommen und die Milch möglichst von der Molkerei Kierspe-Bhf. bezogen werden. **6. Wegesachen:** Einige Wegeausbesserungen an den Wegen nach Hamecke und Noth sollen durch Notstandsarbeiter ausgeführt werden. Bevor dem Antrage der Bewohner der Nord- und Hochstraße in Kierspe-Bhf. auf Anbringung eines Geländers an dem Verbindungswege zwischen beiden Straßen entsprochen wird sollen die Kosten ermittelt und den Interessenten anheimgestellt werden, sich an den entstehenden Kosten anteilmäßig zu beteiligen. Herrn Fabrikant H. Wirth in Kierspe-Bhf. soll auf Wiederruf gestattet werden, eine Laube zu errichten und dabei den fraglichen Teil des Gemeindegrundstückes zu benutzen. Gegen den Erwerb einer 44 Ruten großen Waldparzelle zum Bau des Hochbehälters zum Preise von Mk. 132, sowie den Kauf einiger Parzellen an dem neu gebauten Brunnen in Wildenkuhlen zum Preise von Mk. 1 400 hat die Vertretung nichts einzuwenden. Mit der Anerkennung des Gesamttarifes für die Gemeindearbeiter ist die Vertretung einverstanden. **7. Wasserversorgung.** Gemeindevorsteher Heukelbach gab den Prüfungsbefund über die Beschaffenheit des Wassers aus der neuen Brunnenanlage bekannt. Da dasselbe als gut befunden worden ist, stehen dem Ausbau der oberirdischen Anlagen keinerlei Schwierigkeiten mehr im Wege. Da die notwendigen Gelder von den behördlichen Stellen für die durchzuführenden Meliorations- und Notstandsarbeiten bewilligt, aber augenblicklich noch nicht flüssig sind, bewilligte die Vertretung einstimmig die Aufnahme eines vorübergehenden Zwischenkredites von Mk. 18 000 bei der Sparkasse der Gemeinde Kierspe. Die Tiefbauarbeiten für die Leitung über den Haunerbusch sind ausgeschrieben und inzwischen von der Baukommission vergeben worden. Die eingelaufenen Angebote betrugen: Benninghaus Mk. 4 060, Hüttebräucker Mk. 3 020, Hemicker Mk. 2 540 und Schmidt Mk. 3 950. Die Vertretung ist damit einverstanden, daß die Kommission diese Arbeiten dem Unternehmer Hüttebräucker übertragen hat. Die Klempnerarbeiten sind anteilmäßig verteilt worden. **Verschiedenes:** Die Vertretung billigte den Beschluß der Spielplatzkommission nach welchem der Steigerturm der Feuerwehr Kierspe auf den Sportplatz gesetzt werden soll. Ueber die Benutzung des Gemeindespielplatzes entspann sich eine Aussprache, die ergab, daß alle Plätze der Gemeinde jedem Verein zur Verfügung stehen, da die Gemeinde allen Vereinen Beihilfen gewährt hat. Die Turnvereine bezw. die Beisitzer der Plätze haben natürlich ein besonderes Vorrecht. Landwirt Eichholz in Bruch hat einen Platz als Schuttablagestelle bereitgestellt, und sollen die nötigen Einfriedigungen hergestellt werden. Schluß der öffentlichen Sitzung gegen 20 Uhr. Eine kurze geheime Besprechung schloß sich noch an.

[=] **Unfall beim Heuladen.** Der Landwirt W. L. in Eversberg befand sich beim Heu-Einfahren. Als der Wagen geladen war und gebunden wurde, riß beim letzten Nachziehen das Bindeseil. L., der sich auf dem Wagen befand, verlor den Halt und stürzte ab. Quetschungen des Rückgrates waren bedauerlicherweise die Folgen des Unfalles.

Schalksmühle

Dahlerbrück. Ausbesserung und Auszeichnung der Wege. Es ist erfreulich und muß dankbar anerkannt werden, daß sich die hiesige S. G. V.-Abteilung mit der Bezeichnung und Ausbesserung der Wander- und Nebenwege sehr viel Arbeit macht und keine Kosten scheut. Während noch erst vor kurzer Zeit der durch Gebirgswässer ausgespülte Weg vom Holthauser Hammer zum Kinderheim ausgebessert worden ist, hat man jetzt mit der Ausbesserung weiterer Wege begonnen. Ueber den Reeswinkler Bach unter Lösenbeck's Besitzung ist ein Holzsteg geschlagen und daran anschließend ein Verbindungsweg an den vom Ufer kommenden Fußweg geschaffen worden. Der Fußweg, der links bei der Fabrik Sessinghaus abbiegt und wegen der staubigen Glörstraße gern benutzt wird, ist vor einigen Tagen entwässert worden. Der Waldweg vom „Im Dahle" über den neuen Häusern von Rentrop und Kumpmann entlang zur Glörsperre hat ebenfalls eine merkliche Ausbesserung erfahren. Wo der Weg über sumpfige Stellen oder Waldbäche führt, hat man Holzstege errichtet und diese der Natur angepaßt. Neuerdings sind die Fahrstraßen zur Glörsperre etc. und Wanderwege mit schönen Richtungsschildern aus Holz versehen worden. Als sehr verkehrswerbend kann das Aushängen von schönen übersichtlichen und zuverlässigen Wanderkarten angesprochen werden, die sauber eingerahmt sind, und, soweit uns bekannt, sämtlichen Lokalen hier im Ort kostenlos vom S. G. V. zur Verfügung gestellt worden sind. Möge die S. G. V.-Abteilung Dahlerbrück dieser Hinsicht auch weiterhin erfolgreich wirken, ihr die Möglichkeit gegeben werden, durch Aufnahme neuer Mitglieder ihre Leistungen noch weiter zu verbessern. Da sich die hiesige S. G. V.-Abteilung sehr darum bemüht, durch Ausbauung neuer Wegenetze, Ausbesserungen schlechter Wege, Anbringen von Wegerichtungsschildern und Ruhebänken an romantischen Wald- oder Flurpartien aus unserer Ortschaft einen beliebten Ausflugsort zu machen, dürfte die Erhaltung und Pflege von Wegen, Bänken und Schildern von der Allgemeinheit erwartet werden. Mit Bedauern ist allerdings die Wahrnehmung zu machen, daß sich der Weg um die Glörtalsperre, teilweise in einem miserablen Zustand befindet. Geschrieben ist hierüber schon etliche Male; aber eine Aenderung ist nicht geschaffen worden. Wenn dieser Weg ja nun auch gerade nicht ins Bereich des S. G. V.-Wegeausschusses fällt, wäre es doch vielleicht zweckmäßig, wenn dieserhalb ein Antrag bei der Gemeinde oder bei der Herbergsverwaltung gestellt würde; denn der jetzige Zustand ist wirklich alles andere als erträglich. Die Arbeiten sind noch nicht einmal sehr groß. Wenn die sumpfigsten Stellen mit Holzknüppeln belegt würden, wäre wenigstens schon die Möglichkeit gegeben, einen Rundgang um die Sperre zu machen. Oder sollte man aus besonderen Gründen die Leute von der Herberge und aus den Waldungen halten wollen? Schließlich ist auch nicht mancher in der glücklichen Lage, sich mit einem Boot für teures Geld übersetzen zu lassen, um auch in den sehr gern aufgesuchten Sperrenschluchten und daran angrenzenden Hochwald die Natur genießen zu können.

Kierspe-Bhf.

—b Am Sonntag findet im Saale des Hotel Cramer das **Jahresfest der evang. Frauenhülfe** statt. U. a. wirken mit der M.-G.-V. Eintracht, der evang. Kirchenchor und der Posaunenchor. Den Festvortrag wird Pfarrer Wittenberg, Elberfeld halten. Verschiedene Gedichte, sowie ein Märchenspiel werden zur Unterhaltung beitragen. Zwischen dem 1. und 2. Teil tritt eine Kaffeepause ein, bei welcher Gelegenheit allerlei Gegenstände zur Verlosung gelangen. Jedermann ist herzlich eingeladen.

—b Am heutigen Samstagnachmittag findet im Hotel Cramer eine Sitzung des Obervolmetaler Turnverbandes mit der Lehrerschaft des Amtsbezirkes Kierspe statt. Den Hauptpunkt der Besprechung bildet die Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe, die nach Möglichkeit in diesem Jahre gemeinschaftlich von den Turnvereinen und Schulen durchgeführt werden.

*

Hagen. Eine Steingedenkfeier auf dem Kaisberge. Das größte Steindenkmal, das wir in Westfalen haben, steht auf dem Kaisberge bei Herdecke an der Ruhr. 1866-69 haben Freunde des Freiherrn in Dankbarkeit diesen hohen Turm errichtet, auf dem sich die Inschrift findet:

Des guten Grundstein,
Des Bösen Eckstein,
Des deutschen Volkes Edelstein.
Das dankbare Bürgertum.

Von den benachbarten Orten Hagen, Vorhalle, Herdecke, Wetter werden die Vereine und Teilnehmer kommen, um des großen Staatsmannes dankbar zu gedenken. Dr. Biskamp, der Direktor der Aufbauschule in Herdecke, wird die Gedächtnisrede halten.

Schwelm. Landrat z. D. Hansmann. Der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt: „Das Preußische Staatsministerium hat den Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises in Schwelm, Hansmann, in den einstweiligen Ruhestand versetzt. In einem Teil der Presse kommt anläßlich dieser Tatsache die Ansicht zum Ausdruck, als ob die bekannte Versammlungsrede Hansmanns vor dem Volksbegehren hierbei mitgespielt habe oder gar ausschlaggebend gewesen sei. Diese Auffassung ist absolut irrig. Die Rede des Landrats Hansmanns hat keinerlei Einfluß auf die Entscheidung des Innenministers bei seinem Vorschlag an des Staatsministerium gehabt. Es handelt sich lediglich darum, Schwierigkeiten zu beheben, die zwischen dem Landrat und einer Reihe von Kreistagsmitgliedern entstanden waren, und die im Interesse des Kreises ausgeräumt werden mußte. Die baldige Wiederverwendung Hansmanns an anderer Stelle des Staatsdienstes ist gesichert."

Schwelm. Ablehnung des neuen Landrats. Die bürgerlichen Parteien, die die Mehrheit im Kreistag darstellen, werden auch den neuen Landrat Dr. Neugebauer, der der S. P. D. angehört, ablehnen, da sie auf dem Standpunkt stehen, daß nur ein Verwaltungsfachmann für den Ennepe-Ruhr-Kreis in Frage kommen darf.

Opladen-Quettingen. Mit der Hand in der Dreschmaschine. Der Knecht eines hiesigen Landwirts geriet mit der linken Hand in eine Dreschmaschine. Dabei wurden ihm vier Finger ausgerissen.

Aus dem Parteileben.

Volksnationale Reichsvereinigung (Jungdeutsche Bewegung)

„Wie kommen wir aus der Not?" Ueber dieses Thema spricht am 1. k. Mts. abends 8 Uhr der volksnationale Reichstagsabgeordnete Otto Bornemann aus Berlin im Saale des „Haus zur Fuhr". Der Vertrag wird die aktuellsten Tagesfragen umfassen. Daneben wird sich der Redner eingehend mit dem jungdeutschen Ideengut beschäftigen. Anschließend an den Vortrag Bornemanns spricht die Reichsführerin der jungdeutschen Schwesternschaften Hanna Klostermüller-Berlin. Sie wird kulturelle und Frauen-Fragen behandeln.

Die Vorträge sind für denkende Männer und Frauen in gleicher Weise interessant, sodaß sich ein Besuch des Abends unbedingt empfehlen wird.

(Siehe Inserat in der Montag-Nr. dieser Zeitung).

Rückkehr des Schienen-Zeppelin.

Am Sonntagmittag in Hannover.

Der Kruckenbergsche Propellerwagen hat die Rückfahrt von Berlin angetreten, und sie nahm einen vollkommen programmäßigen Verlauf. In Ringelheim sollte die Ankunft um 8.44,3 Uhr erfolgen; er fuhr dort um 8.45 Uhr durch, also der amtlichen Meldung zufolge mit dem Bruchteil einer Minute Verspätung. Er hatte eine Geschwindigkeit von 90 Kilometer. In Seesen langte der Wagen genau zur vorgesehenen Zeit, um 9.13 Uhr, eine Minute vor der festgesetzten Zeit ein und fuhr nach 2 Minuten Aufenthalt weiter, um über Kreiensen und Paderborn nach Düsseldorf zu gelangen, wo die Ankunft um 13.47 Uhr erfolgte. Ueberall erregte der Wagen das größte Interesse des Publikums. Auf seiner Rückfahrt von Düsseldorf wird der Propellerwagen, wie wir von der Reichsbahndirektion hören, am Sonntag um 14.12 Uhr in Hannover auf dem Hauptbahnhof eintreffen. Nach kurzem Aufenthalt wird er dann zur Werkstatt Leinhausen übergeführt.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 26. Juni.

Schweres Autounglück. — Sieben Verletzte.

Heeßen (Westfalen). Auf der Straße Dolberg—Heeßen fuhr in der Nacht bei dem Gutshof Bohnenkamp ein Personenkraftwagen auf einen in entgegengesetzter Richtung kommenden Personenkraftwagen auf. Beide Wagen wurden vollständig zertrümmert. Die Insassen, zwei Frauen und vier Männer, wurden schwer verletzt; sie wurden in Krankenhäuser geschafft.

Blutige Familientragödie.

Dortmund. Der 33jährige Berginvalide Max Gleisenberger erschoß seine 25jährige Ehefrau. Wie der Mann behauptet, ist die Frau im Verlaufe eines Streites mit dem Beil auf ihn losgegangen. Nachbarn haben beobachtet, wie der Mann vor der Frau aus dem Zimmer flüchtete und auf dem Vorflur vier Schüsse auf sie abgab. Der Täter wurde von der Polizei festgenommen.

Polnisches Flugzeug über der Grenzmark.

Schneidemühl. Wie erst jetzt bekannt wird, hat wiederum ein polnisches Flugzeug zweimal große Teile des Kreises Meseritz überflogen. Es handelt sich um einen Doppeldecker, der auf der einen Tragfläche die Buchstaben G. E., auf der anderen die Buchstaben B. P. B. Y. und die polnischen Farben trug. In der Nähe von Bentschen wohnt ein polnischer Besitzer, der ein Flugzeug besitzt. Man nimmt an, daß es dieser Flieger ist, der jetzt und in den letzten Tagen der vergangenen Woche mehrfach in großer Höhe die Kreise Bomst und Meseritz überflogen hat.

Polnischer Munitionstransport im Danziger Hafen.

Danzig. Amtlich wird gemeldet: Auf Wunsch der polnischen Regierung wird am Montag, den 29. Juni das polnische Becken auf der Westerplatte nebst der sogenannten „blauen Zone" wegen explosiblem Kriegsmaterial für den Handelsverkehr gesperrt.

„Nautilus" wird in Plymouth repariert.

London. Das Polar-U-Boot „Nautilus" ist in Plymouth angetroffen und wird auf der Marinewerft von Devonport die notwendigen Reparaturen vornehmen lassen. Die notwendigen Ersatzteile sollen sich auf dem Wege von den Vereinigten Staaten nach England befinden.

Familien-Nachrichten.

Verlobte:

Else Höngen, Schlagbaum b. Breckerfeld u. Ernst Höller, Breckerfeld.

Gertrud Klingelhöller, Oberhausen (Rhld.) u. Wilhelm Scharwächter, Mailand.

Vermählte:

Karl Eugen Pfeiffer u. Maria Pfeiffer geb. Hecker, Dahlerbrück.

Gestorben:

Wilhelm Wilkat, Gelsenkirchen, 78 Jahre alt.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Suche für sofort ein junges evangelisches

Mädchen

zur Erlernung der Küche.

Restaurant
Gustav Panne,
Lüdenscheid.

Suche
für meine schulentlass. Tochter mit guten Zeugnissen für sofort oder später
Stellung
als Lehrmädchen im Geschäft od. Büro

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allg. Anzeigers Halver.

Wohnhaus

in gutem Zustande 8 Zimmer, Heizung, Garten Obsthof, nahe der Bahn in Kierspe günstig ganz od. geteilt **zu verpachten.**

Angebote unter H. 215 an den Allgemeinen Anzeiger Halver erbeten.

In einem besseren Hause in Halver eine
5 Zimmer-Wohnung
für sofort oder später zu mieten gesucht.

Angebote unter R 85 an die Geschäftsst. des Allg. Anzeigers Halver.

Für Herbst wird in Halver eine
Wohnung
von 4 Zimmer
gesucht.

Schriftliche Angebote unter G. D. 278 an die Geschäftsstelle des Allg. Anzeigers Halver.

Blattläuse
vernichtet man radikal!
mit meinen erprobt. Mitteln

Zu haben:
Drogerie Carl Baukloh
Kierspe-Bahnhof.

Noch zu alten Preisen
Tabake und Zigarren
½ Pfd. Strangtabak von 1.25 Mk. an.
½ Pfd. Paket-Tabak 1 Mk.
Otto Meisterjahn,
Kierspe.

N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Schalksmühle

Am **Donnerstag, dem 2. Juli,** abends 8,30 Uhr findet im Saale **Hotel Müller** eine

General-Mitglieder-Versammlung

statt, an der alle Parteimitglieder der O. G. teilzunehmen haben. Es spricht **Gauleiter Wagner, Bochum** über **Notverordnungen**

Mitgliedskarten sind mitzubringen. Jeder Versuch die Versammlung ohne Ausweis zu besuchen, ist zwecklos. Auswärtige Mitglieder sind eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter.

Gasthof zur Krone, Halverscheid
b. Brügge i. Westf.
Dortmunder Union-Biere. Ia Bohnenkaffee m. Zutat. Ia 1928 er Reinwein Glas 25 Pfg. Garten. — Gesellschaftszimmer. — Radio.
Der beliebte Ausflugsort
Autobushaltestelle (Wupp.-Sg.) Ostendorf. Volmehangweg.

Reisekoffer
Stadtkoffer
Aktentaschen
Damenhandtaschen
in großer Auswahl
Wilh. Bell jr., Halver





Es gibt im Leben manches Mal Momente

die so drollig sind, daß man sie unbedingt knipsen muß. Zum Einstellen hat man aber kaum Zeit, und deshalb nimmt man für solche Aufnahmen besser eine automatische Schnellkamera, wie die „Bessa"!

Wollen Sie sich diese praktische Kamera nicht einmal bei mir unverbindlich ansehen. Übrigens kostet sie nur 42 Mark!

Foto-Haus — Central-Drogerie
Max Müller, Lüdenscheid
Das führende Haus für Foto, Kino, Projektion.
Haltest. der Autobuslinien ‚Wupper-Sieg' u. ‚Mark-Sauerland'

T.-V. „Jahn" Kierspe-Bhf.

Samstag nachmittag ab 2 Uhr
Arbeitsdienst
(Gerätschaften sind mitzubringen.) Anschließ.
Faustballtraining
sämtl. Mannschaften.
Sonntag morgen 9 Uhr
Faustball-Pflichtspiele
der Gauklasse
Nachmittags 2 Uhr
Faustball-Pflichtspiele
der Jugendklasse.
Der Oberturnwart.

Achenbach-Garagen
ab Lager



Wellblech,- Stahl- u. Betonbauten jed. Art
Angebote u. Prospekte kostenlos
Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Eisen-u. Wellblechwerke
Weidenau/Sieg
Postfach Nr. 380
Vertr.:
M. Krägeloh, Lüdenscheid Friesenstr. 20, Tel. 3896.
Deutsch. Bauausstellg. Berlin: Freigeländ. Abt. Garag.

Wermut-Wein
1 3/4 Ltr.-Flasche n. 1.—
Otto Meisterjahn,
Kierspe.

Wirtschaft „Zur Lindenhöhe" Bommert
Inh. Frau Rohlfing.
Sonntag, den 28. Juni 1931, nachmittags 5 Uhr
Eröffnungsfeier
mit nachfolgend. Tanz
(Humoristische Musik)
Empfehle:
Ia. Dortm. Biere, vorzügl. Weine, ff. Liköre, gute Küche. Gleichzeitig empfehle mein Lokal für Familien-Ausflüge.

„Cellophan"
Hygienische durchsicht. Cellulosehaut
Der **beste Verschluß** für alle Gelees, Marmeladen Fruchtmus u. s. w.
Beste Frischhaltung.
Glasklare Durchsicht. Ständige Kontrolle des Inhalts.
Inhalt: 1 Bogen ca. 47×75 cm.
Preis RM. 0,30.
Wilh. Bell jr., Halver.

Fuß-Schweiß? Wundlaufen?
Gerlachs-Präservativ-Creme hilft bestimmt.
Drogerie
Carl Baukloh,
Kierspe-Bahnhof.

Amtliche
Lohnsteuer-Tabellen
zum Abesen des Steuerabzuges vom Arbeitslohn
sind vorrätig in der Buchhandlung
Wilh. Bell jr.
Halver.

Westdeutscher Rundfunk.

Montag, den 29. Juni.

7,00—8,30 Morgenkonzert.
9,00—9,05 Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9,05—10,00 Katholische Morgenfeier. Leitung und Ansprache: Professor Dr. Pieper, Paderborn. Berger (Sopran), Mann (Alt), Legrand (Tenor), Wocke (Bariton), Breuer (Cembalo), Hilgers (Orgel), Kammerchor und Streichorchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann.
10,15—11,00 Uebertragung aus Lüdenscheid: Schützenfest, verbunden mit der Feier des 425jährigen Bestehens der Lüdenscheider Schützengesellschaft. Orchester: Das Städt. Orchester, Lüdenscheid, Leitung: Musikdirektor Huhn.
11,00—11,25 Die schaffende Stadt. Egon Bandmann: Hamburg, das Einkaufskontor Deutschlands.
11,25—11,45 Für den Kleingärtner. Gartenbaudirektor Jung: Gartenarbeiten im Juli.
11,45—12,25 Uebertragung aus Koblenz: Feier anläßlich des 25jährigen Bestehens des Vereins für Denkmalspflege und Heimatschutz.
12,30—12,55 Was jeder wissen sollte. Obertelegrafensekretär Emil Bühne: Der Telegrammverkehr. Erfordernisse und Ersparnisse.
12,50 Wetterbericht.
12,55 Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter, Solist: Willy Johann (Bariton).
14,45—15,00 Fahrt im Freiballon. Karl Theodor Haanen.
15,00—15,20 Menschen im Beruf. Willy Wahl: Der Parlamentsstenograph.
15,20—15,50 Die Welt auf der Schallplatte. Dr. Nicolaus Feinberg: Lieder der russischen Stadt.
15,50—16,20 Kinderstunde. Hedda Lindner-Leuschner: Wie spielen wir mit unserem Puppentheater?
16,20—17,00 Jugendfunk. Wir besuchen die Südseeinsulaner im Kölner Zoo. Sprecher: Direktor Dr. Hauchecorne — Rektor Simon.
17,00—17,30 Altkölner Kinderlieder. Berger (Sopran), der Kinderchor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Rektor Hüsch. Gesamtleitung: Zimmermann. Einführende und verbindende Worte: Hans Nelsbach, Begleitung: Grape.
17,30—18,00 Uebertragung aus Bad Ems: Vesperkonzert des Kurorchesters Bad Ems, Leitung: Musikdirektor Kurth Barth.
18,00—18,20 Aus der Welt der Pflanze. Studienrat Dr. Werner Heinen: Tierpflanze und Pflanzentier.
18,20—18,40 Erstmalige Mitarbeit Deutschlands am Internationalen Freiluftschulkongreß. Direktor Karl Triebold.
18,40—19,00 General-Superintendent i. R. Prof. D. Klingemann: Freiherr vom Stein, ein deutscher Volksmann.
19,00—19,30 Rund um die Godesburg. Ein Hörbild von Hermann Tölle.
19,30—19,55 Die Stunde des Arbeiters. Jacob Triem: Arbeitskammerwahlen im Ruhrbergbau.
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00 **Abendkonzert mit Karl Blume.** Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt. Lieder zur Laute: Karl Blume.

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24,00: Tanzmusik der Kapelle Harry Head.